



# NSG-ALBUM

## Dreiser Weiher, Döhmburg und Börchen

NSG 7100-165



(G. Ostermann, 2021)





# NSG-ALBUM

## Dreiser Weiher, Döhmburg und Börchen

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>Schutzgebietsausweisung</b>	NSG seit 04.08.1986, Teil des FFH-Gebietes 5706-303 „Gerolsteiner Kalkeifel“ und des Vogelschutzgebietes „Vulkaneifel“ (DE 5706-401)
<b>Biotopbetreuung seit:</b>	1991
<b>Entwicklungsziel:</b>	Erhaltung der geologischen Besonderheiten des Gebietes. Erhalt von Buchenwäldern. Erhalt von feuchten Grünlandgesellschaften auf dem Maarboden. Erhalt von Heiden und Borstgrasrasen. Erhalt und Entwicklung artenreicher Mager- und Frischwiesen.
<b>Maßnahmenumsetzung:</b>	Entbuschungen, Schafbeweidung, Aufgabe Teichnutzung, LIFE-Projekt, Grünlandextensivierung, Ackerumwandlung, Vertragsnaturschutz, Flächenerwerb.
<b>Zustand (früher):</b>	Brachliegende und verbuschende Heide, Borstgrasrasen und Magerweiden. Intensive Acker- und Grünlandnutzung im Maarkessel.
<b>Bisher erreichtes Ziel:</b>	Großflächig öffentliches Eigentum im Maarkessel (Land, Kreis, Gemeinde ,LBM), Schafbeweidung und Heideerhalt in der Obereher Heide, großflächig Vertragsnaturschutz Grünland.



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Vulkaneifel“:**

**Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann**  
**Tel.: 06597-2022**  
**mailto: gerd.ostermann@b-n-l.de**

### Impressum

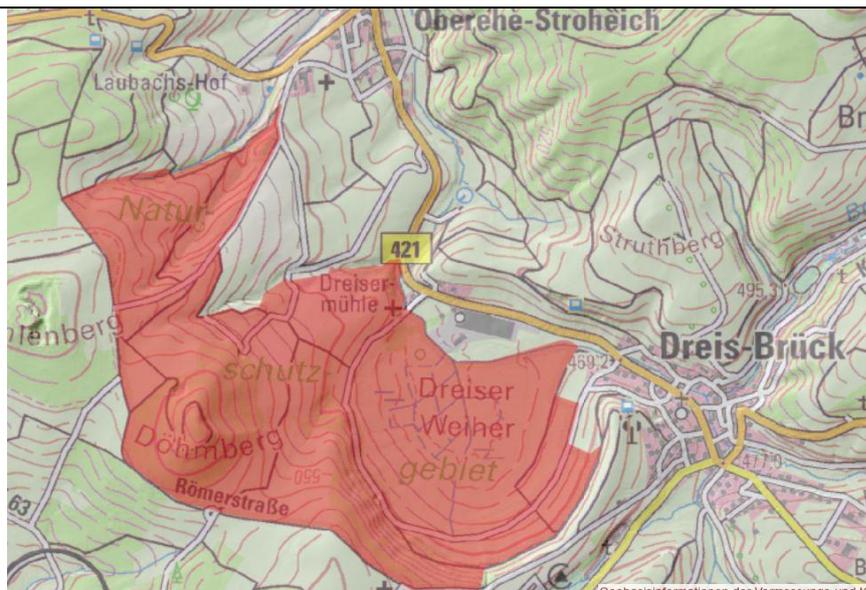
Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.lfu.rlp.de](http://www.lfu.rlp.de)

**Fotos:** Gerd Ostermann, Susanne Venz  
**Text:** Gerd Ostermann  
**Stand:** November 2022

Lage des NSG Dreiser Weiher, Döhmburg und Börchen (rot)

**Geofachdaten:**  
© LANIS RLP 2022

**Geobasisdaten:**  
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2022



Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung (blau) inkl. der angrenzenden Gebiete

**Geofachdaten:**  
© LANIS RLP 2022

**Geobasisdaten:**  
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2022

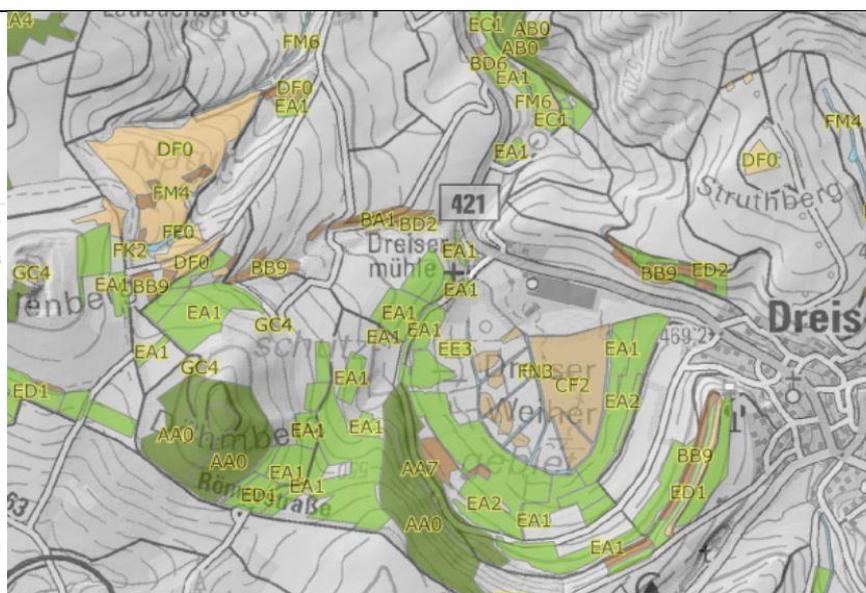


**Biotopkartierung**

**Geofachdaten:**  
© LANIS RLP 2022

**Geobasisdaten:**  
© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2022

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
  - Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
  - ▭ Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
  - BT A Wälder
  - BT B Kleingehölze
  - BT C Moore, Sümpfe
  - BT D Heiden, Trockenrasen
  - BT E Grünland
  - BT F Gewässer
  - BT G Gesteinsbiotop
  - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
  - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
  - BT L Anuellenfuren, flächenhafte Hochstaudenflure
  - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
  - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft
  - DHM (Schummerung, transparent)
  - TK 1:25.000 grau



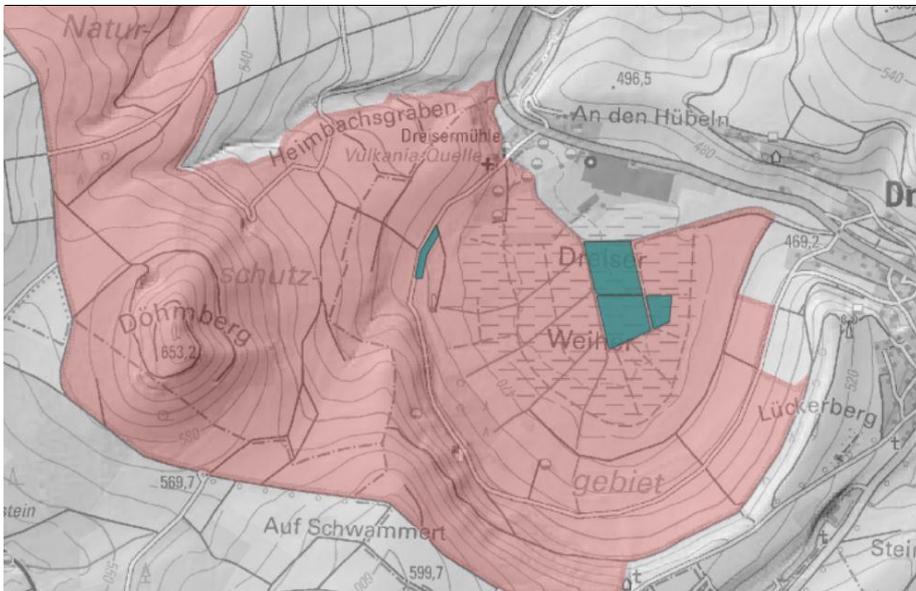


Auszug aus dem FFH-Bewirtschaftungsplan „Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel“.

Zielräume und Maßnahmen	
 Typ 1	Betrachtungsebene: großräumig Sicherungsbedarf: hoch Bedeutung: hoch Maßnahmenkategorie: Erhaltung
 Typ 2 *	Betrachtungsebene: kleinräumig Sicherungsbedarf: hoch Bedeutung: herausragend Maßnahmenkategorie: Erhaltung
 Typ 3	Betrachtungsebene: großräumig Sicherungsbedarf: optional Bedeutung: mittel Maßnahmenkategorie: Verbesserung

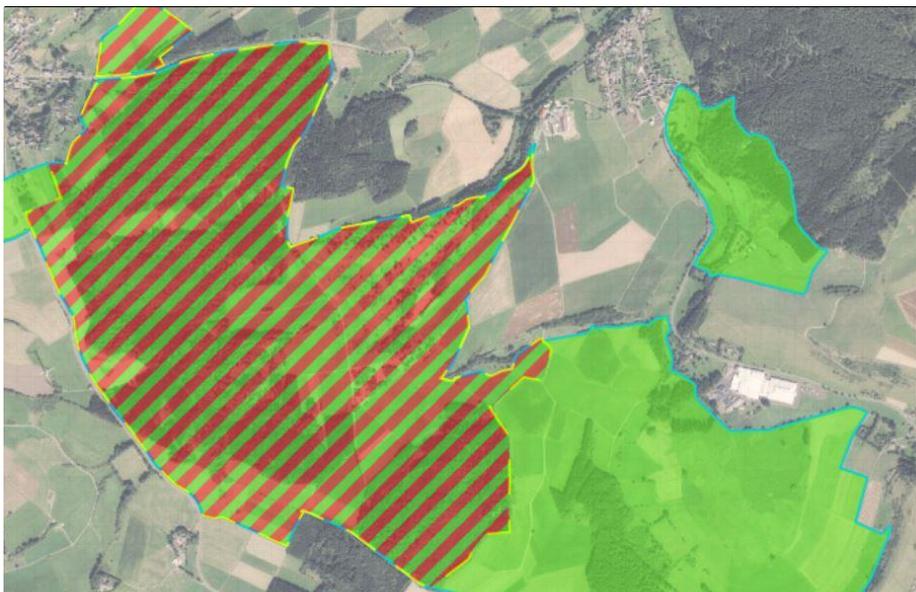
\*! bei besonders dringlichem Handlungsbedarf

**Geofachdaten:**  
© FINAL RLP 2022  
**Geobasisdaten:**  
© GeoBasis-DE / LVermGe-oRP 2022



Flurstücke der Naturschutzbehörden (türkis) inkl. der angrenzenden Gebiete

**Geofachdaten:**  
© LANIS RLP 2022  
**Geobasisdaten:**  
© GeoBasis-DE / LVermGe-oRP 2022



Abgrenzung FFH- und Vogelschutzgebiet

**Geofachdaten:**  
© LANIS RLP 2022  
**Geobasisdaten:**  
© GeoBasis-DE / LVermGe-oRP 2022

Grabensystem mit Frischwiesen und Feuchtgebietsbrachen auf der Ostseite des Dreiser Weihers.

**(G. Ostermann, 2021)**



Grabenverschluß im Dreiser Weiher.

**(G. Ostermann, 1991)**



Wassergefüllter Graben im Dreiser Weiher.

**(G. Ostermann, 1991)**





Verlandeter Graben im Dreiser Weiher mit Sumpfdotterblumenbestand.

**(G. Ostermann, 1999)**



Bewaldeter Südwestrand des Dreiser Weihers mit Magergrünland und verbliebenen Äckern im Maarkessel. Kuppe des Döhmberges rechts im Hintergrund.

**(G. Ostermann, 2021)**



Magerweide mit Zottigem Klappertopf am Südwestrand des Dreiser Weihers.

**(G. Ostermann, 2013)**

Kuppe des Döhmberges mit wiederaufgeforsteten Waldbereichen nach Windwurf (1984).

**(G. Ostermann, 1993)**



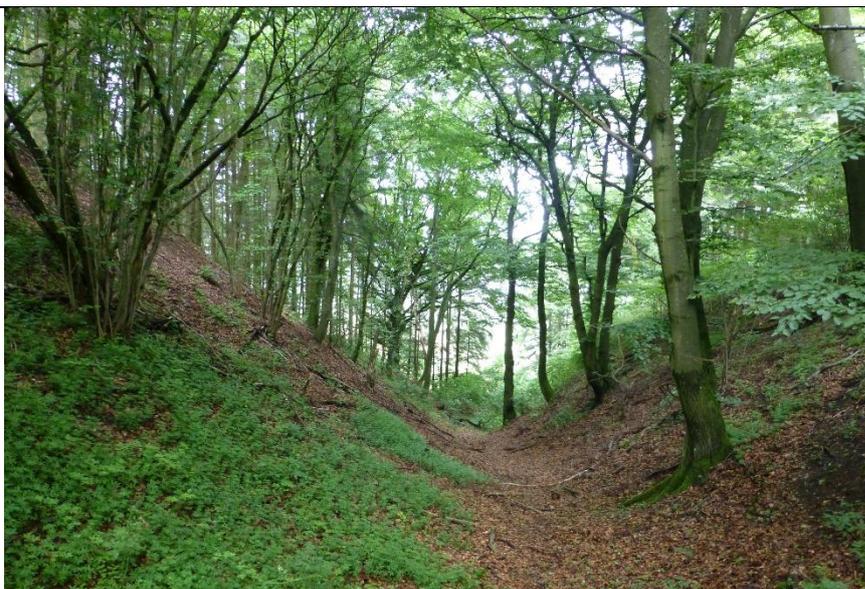
Döhmburg von Norden.

**(G. Ostermann, 2021)**



Hohlweg im Buchenwald im Westen des Dreiser Weihers.

**(G. Ostermann, 2013)**





Blick vom Döhmburg nach Nordosten mit Heimbachgraben in der Bildmitte und Oberehe im Hintergrund.

**(G. Ostermann, 2021)**



Blick von der Oberehe Heide zum Döhmburg. Links hinten der Kessel des Dreiser Weihers.

**(G. Ostermann, 2021)**



Verlandeter und renaturierter Teich in der Oberehe Heide.

**(G. Ostermann, 2009)**

Obereher Heide („Börchen“)

(G. Ostermann 2004)



Frühjahrsblüte in der Obereher Heide.

(G. Ostermann 2010)



Detail der Obereher Heide mit fleckenartigem Heidekraut.

(G. Ostermann 2021)





Eröffnung des LIFE-Rundweges durch die Obereher Heide durch die Stiftung Natur und Umwelt RLP.

(G. Ostermann, 2010)



LIFE-Infotafel in der Heide zu Borstgrasrasen. Döhmburg im Hintergrund.

(G. Ostermann, 2010)



Geführte Wanderung durch die Obereher Heide mit dem Biotopbetreuer Gerd Ostermann.

(S. Venz, 2010)

Arnikabestand in der  
Obereher Heide

**(G. Ostermann 2009)**



Schafbeweidung der  
Heide in Hütehaltung  
durch Schäfer Gustav Hil-  
gers.

**(G. Ostermann 2004)**



Schäfer mit der Herde im  
weiten Gehüt in der  
Heide

**(G. Ostermann 1994)**





Mulchen von initialverbuschten Grünlandbrachen an der Obereher Heide zur Vorbereitung der Schafbeweidung.

**(G. Ostermann, 2010)**



Nachpflege mit Schlegelmulcher (Stockaus schläge von Schlehe).

**(G. Ostermann, 2007)**



Frühling in der Obereher Heide mit Oberehe im Hintergrund.

**(G. Ostermann, 2009)**

# Hallo

## Hallo Heide!

### Die Oberehe Heide – Willkommen zu einem Rundgang

Sie stehen hier am Fuße der Oberehe Heide. Vor Ihnen erstreckt sich eine 30 Hektar große, abwechslungsreiche Heidelandschaft, wie sie einst typisch für die Eifel war. Heute ist sie Naturschutzgebiet und Teil des europäischen Schutzgebietssystems **NATURA 2000**. Erfahren Sie auf einem zwei Kilometer langen Rundweg mehr über Entstehung, Erhalt und Besonderheiten dieser interessanten Kulturlandschaft und genießen Sie die einmaligen Ausblicke.

Der Weg startet hier in einer Höhe von 500 Meter ü. NN, steigt dann im ersten Drittel auf 590 Meter Höhe quer durch die Heide an. Auf befestigten und unbefestigten Feldwegen bleiben Sie ein kurzes Stück in dieser Höhe und können einen herrlichen Ausblick genießen. Danach schlängelt sich der Pfad entlang eines Quellbaches gemächlich ins Tal zurück.

Arnika (Arnica montana)

### Schön, dass es Dich noch gibt

Noch vor zwei Generationen waren Heiden wie diese häufig verbreitet. Heute sind sie selten. Der Nutzungswandel unserer Landschaft hinterließ oft nur kleine Restflächen dieser Art. So großflächig wie hier sind sie kaum noch zu finden. Hier wachsen **Borstgras und Arnika** und Pflanzen mit so spannenden Namen wie „Teufelsabbiss“, „Sonnenröschen“ oder „Mausohr-Habichtskraut“. Heuschrecken, Schmetterlinge und Vögel bevölkern von Frühling bis Herbst diese karge Landschaft. Mit etwas Glück – und entsprechendem Verhalten – sehen Sie vielleicht auch eine Wildkatze oder hören den Uhu rufen.

Blick in die Oberehe Heide von Süden

Eine Wildkatze in der Nichte

#### Der Wandelung im Mittelalter

### Wer sorgt sich um Dich?

Seit den 1980er Jahren kümmern sich Gemeinde und Naturschutzbehörden um ihren Erhalt. Land- und Forstwirte aus der Region haben die zugewachsenen Flächen teilweise wieder freigestellt. Ein örtlicher Schäfer hält die Flächen offen indem seine Schafe für den Naturschutz „ins Gras beißen“.

Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz hat 2006 ein von der Europäischen Union gefördertes **LIFE-Natur Projekt** zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Borstgrasrasen in Mitteleuropa gestartet. Die Oberehe Heide ist dabei ein wichtiger Mosaikstein in diesem europäischen Konzept.

Schafbeweidung in Zillfeld als traditionelle Nutzung

### LIFE dabei

- Ausdehnung von 2.000 km² LIFE zu 7.000 km²
- 1000 km² Fläche im LIFE-Naturprojekt in der Region: Nethen, Döhrchen, Backfisch und Gönnersfeld
- 1000 km² Fläche im LIFE-Naturprojekt in der Region: Nethen, Döhrchen, Backfisch und Gönnersfeld

Virtueller Rundgang mit einem digitalen Navigator

Zillfeld

Oberhe

100m

- Naturpark  
 - Ort  
 - Naturschutzgebiet  
 - Grenze zum Naturschutzgebiet

publikum.de

Partnerschaft

Eine von sieben Infotafeln der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz im Schutzgebiet zum EU-LIFE-Projekt Borstgrasrasen

Flyer zum Rundwanderweg der Stiftung Natur und Umwelt RLP durch die Obereher Heide (2010)

<p><i>Kulturlandschaft unter Naturschutz</i></p> 		 <p><i>Sie sind eingeladen:</i></p>
<p>Nachdem das traditionelle Mähen und Beweiden dieser Flächen ausfiel, verbuschten sie rasch und eine Bewaldung mit vollständiger Verdrängung des Kulturgutes „Heide“ samt ihrer speziellen Artenausstattung setzte ein. Noch rechtzeitig wurde erkannt, dass nur die alte, traditionelle Grünlandnutzung das Gebiet erhalten kann: Ohne Mahd keine Wiesen, ohne Nutztiere keine Weiden. Verbuschte Flächen wurden wieder freigestellt und eine Schafherde zieht wieder in Hütelage über die offenen Flächen.</p>		 <p><i>Auf in die Obereher Heide!</i></p>
<p>Seit den 1980er Jahren kümmern sich Gemeinde und Naturschutzbehörden um ihren Erhalt. Land- und Forstwirte aus der Region haben die zugewachsenen Flächen teilweise wieder freigestellt. Ein örtlicher Schäfer hält die Flächen offen, indem seine Schafe für den Naturschutz „ins Gras beißen“.</p>	<p>Die <b>Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz</b> hat 2006 ein von der Europäischen Union gefördertes <b>LIFE-Natur Projekt</b> zum Erhalt und zur Wiederherstellung von Borstgrasrasen in Mitteleuropa gestartet. Die Obereher Heide ist dabei ein wichtiger Mosaikstein in diesem europäischen Konzept.</p> <p>Infos auch unter <a href="http://www.life-arnika.eu">www.life-arnika.eu</a> und <a href="http://www.umweltstiftung.rlp.de">www.umweltstiftung.rlp.de</a></p> <p>gefördert durch die Europäische Union</p>   	

<p><i>Die Obereher Heide</i></p>	<p><i>Der Rundweg</i></p>	<p><i>Ein seltener Naturschutz</i></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rundwanderweg von 2 Kilometern Länge mit 7 Infotafeln</li> <li>• Infos auch unter <a href="http://www.life-arnika.eu">www.life-arnika.eu</a> und <a href="http://www.umweltstiftung.rlp.de">www.umweltstiftung.rlp.de</a></li> </ul> <p><b>Rundweg</b></p> 	  <p><i>Uhu (Bubo bubo)</i></p> <p><i>Borstgras (Nardus stricta)</i></p>	
<p>Die <b>Obereher Heide</b> ist eine 30 Hektar große, abwechslungsreiche Heidelandschaft wie sie einst typisch für die Eifel war. Heute ist sie Naturschutzgebiet und Teil des europäischen Schutzgebietsystems <b>NATURA 2000</b>.</p> <p>Auf einem zwei Kilometer langen Rundweg können Sie mehr über Entstehung, Erhalt und Besonderheiten dieser interessanten Kulturlandschaft erfahren. Genießen Sie die einmaligen Ausblicke dieser Landschaft.</p>	<p>Von der Ortsmitte Oberehe geht es etwa 800 Meter nach Süd-Westen bis zum Beginn des Rundweges. Folgen Sie den Arnika-Symbolen.</p> <p>Der Rundweg beginnt in einer Höhe von 500 Meter ü. NN und steigt dann im ersten Drittel auf 590 Meter Höhe quer durch die Heide an. Auf befestigten und unbefestigten Feldwegen bleiben Sie ein kurzes Stück in dieser Höhe und können einen herrlichen Ausblick genießen. Danach schlängelt sich der Pfad entlang eines Quellbaches gemächlich ins Tal zurück.</p>	<p>Der Nutzungswandel unserer Landschaft hat bewirkt, dass Heiden heute zu einer Rarität geworden sind. Die Obereher Heide ist mit ihrer großen Fläche ein wahrer Naturschatz, der so selten zu bewundern ist.</p> <p>Auf ihr wachsen <b>Borstgras und Arnika</b> und Pflanzen mit so spannenden Namen wie „Teufelsabbiss“, „Sonnenröschen“ oder „Mausohr-Habichtskraut“.</p> <p>Heuschrecken, Schmetterlinge und Vögel bevölkern von Frühling bis Herbst diese karge Landschaft. Mit etwas Glück – und entsprechendem Verhalten – sehen Sie vielleicht auch eine <b>Wildkatze</b> oder hören den <b>Uhu</b> rufen.</p>	
 <p><i>Grünschilderchen auf Arnika</i></p>	 <p>Legend:    Rundwanderweg    Grenze des Natura 2000 Gebietes    Informationstafel</p>	 <p><i>Wildkatze (Felis sylvestris)</i></p>	 <p><i>Weiße Waldhyazinthe (Platanthera chlorantha)</i></p>
 <p><i>Großer Perlmutterschmetterling (Argynnis aglaia)</i></p>		 <p><i>Rundaugen-Schönfalter (Pieris nertus)</i></p>	 <p><i>Hängeblauer (Chamaejasmin ssp. sogitata)</i></p>
<p>Bilder: Klaus Echle, Horst Jegen, Gerd Ostermann, Moritz Schmitt, Margot Scholtes, Axel Dodon, Rainer Roth, Mervida Hopf</p>		<p>Text: Gerd Ostermann/Moritz Schmitt, Gestaltung: e eisinger design – Mainz</p>	

### **Biotoptypische und seltene Arten**

#### **Pflanzenarten:**

- Arnika (*Arnica montana*)
- Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)
- Behaarter Ginster (*Genista pilosa*)
- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)
- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Zweizahn (*Danthonia decumbens*)
- Heidekraut (*Calluna vulgaris*)
- Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*)
- Gewöhnlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)
- Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*)
- Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)
- Thymianseide (*Cuscuta epithymum*)
- Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*)
- Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)
- Echtes Mähdesüß (*Filipendula ulmaria*)
- Schilf (*Phragmites australis*)
- Kamm-Segge (*Carex disticha*)
- Schnabel-Segge (*Carex rostrata*)

#### **Tierarten:**

- Großer Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*)
  - Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)
  - Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*)
  - Wegerich-Schneckenfalter (*Melitaea cinxia*)
  - Grüner Zipfelfalter (*Callophrys rubi*)
  - Kleiner Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus malvae*)
  - Sumpfhornklee-Widderchen (*Zygaena trifolii*)
  
  - Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
  - Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)
  - Wachtelkönig (*Crex crex*)
  
  - Wildkatze (*Felis silvestris*)
-

---

**Anmerkungen:**

## Allgemeines:

Maarkessel mit vier Eruptionstellen, der vom Ahbach durchschnitten und entwässert wird. Ultrabasische Auswürflinge (Olivinbomben) an den Maarhängen und mehrere Mineralquellen im Kesselboden und der Umgebung. Die angrenzende Kuppe des Döhmburgs ist aus basaltischen Tuffen und Schlacken aufgebaut. Nördlich davon auf unterdevonischen Grauwacken und Tonschiefern liegt das Heidegebiet "Börchen" (Obereher Heide). Naß- und Feuchtwiesen (*Scirpetum sylvatici*, *Calthion*), Großseggenried (*Magnocaricion*) Hochstaudenflur (*Filipendulion*), Schilf- und Rohrglanzgrasröhrichte (*Phragmitetum australis*, *Phalaridetum arundinaceae*), Schlehen- Weißdorngebüsche, Säume, Vorwaldgesellschaften, Fettwiesen und -weiden, Pappel- und Fichtenforste sowie Getreideäcker bestimmen das Bild des Dreiser Weihers. Der Döhmburg trägt einen Perlgras-Buchenwald (*Melico-Fagetum*) und im Börchen sind Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*), Haarginsterheide (*Genisto pilosae-Callunetum*) und verschiedene Gebüsch- und Vorwaldgesellschaften anzutreffen.

## Besonderheiten:

ehem. als Fischteich genutzter See auf dem Maarboden des Dreiser Weihers, der Anfang des 19. Jh. trockengelegt und als Acker bis in die 50er Jahre des 20. Jh. genutzt wurde. Das Gebiet ist Landschaftsschutzgebiet seit 1938. Die Obereher Heide wurde unmittelbar nach Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet vom Reichsarbeitsdienst (1939/40) umgebrochen, die noch vorhandene Wacholderheide gerodet und das Land „kultiviert“.

## Pflege:

Im Dreiser Weiher Flächenaufkauf und Biotoppflegemaßnahmen im Rahmen des "Bundesmaarprogramm" (Unterbrechung von Drainagen; Pufferzonenbildung und Extensivierung der landw. Nutzfläche); Laubholzanpflanzung am Döhmburg; Entbuschungen im Börchen. Von 2002 bis 2021 wurde die Gemarkung Dreis im Rahmen einer Unternehmensflurbereinigung zur Umetzung der Autobahn A1-Trasse zweitbereinigt. Dabei wurde der größte Teil des Dreiser Maarkessels in öffentliches Eigentum überführt bzw. arrondiert. So ist der gesamte Maarboden heute im Eigentum des Landes Rheinland-Pfalz, des Kreises Vulkaneifel und der Gemeinde Dreis-Brück. Die Maarhänge sind überwiegend im Eigentum des Kreises Vulkaneifel, der Gemeinde und des Bundes (Straßenbauverwaltung). Der Wald am Südweststrand ist Eigentum der Gemeinde Dreis-Brück und die im Süden und Südosten angrenzenden Maarländer an der Grenze zum NSG sind Eigentum des Bundes (Straßenbauverwaltung).

---

**DREISER**  
BEWAHRT & BEWÄHRT

**DREISER SPRUDEL** aus dem  
**GesundLand Vulkaneifel.**

- › eingebettet in naturgeschützte Gebiete
- › ausgewogen mit wertvollen Mineralien
- › verbunden mit der heimischen Region

gesundland-vulkaneifel.de  
dreiser-sprudel.de

GESUNDLAND  
VULKANEIFEL

Werbung des Mineralwasserbetriebes Dreiser Mineralquellen (Dreiser Sprudel, Nürburgquelle und Purborn), dessen Mineralquellen im Naturschutzgebiet liegen und deren Betrieb unmittelbar an das NSG angrenzt. Der Betrieb ist Eigentümer zahlreicher Flächen im Schutzgebiet und betreibt dort eine extensive Grünlandnutzung ohne Düngung.